

Eastern Mediterranean Yacht Rally = E.M.Y.R

Sonntag, 5. Juni 2011 Ashkelon

Der Empfang war eindrücklich. Beim Approach zu dem Hafen empfing uns ein Feuerlöschboot mit zwei riesigen Fontänen. Auf dem Anlegesteg spielte eine Life Band. Dann verwöhnte uns Heineken mit einem eiskalten Bier. Schnell duschen und dann ab zum Cocktail. Nach der Begrüßungsrede ein reichhaltiges BBQ. Als Höhepunkt zwei Bauchtänzerinnen. Wie üblich wurde Johann von einer zum Tanz geholt. Was andern Tags die doppelte Dosis Voltaren zur Folge hatte. Die Touren machten wir nicht mit, da keine deutsche Führung zugesichert wurde.



Montag, 6. Juni 2011

Heute mit dem Bus in die Stadt, wollten ein Auto mieten. Wieder zurück, ins Office und mit dem Chef gesprochen. Wir wurden eine Stunde später abgeholt, haben das Auto in Empfang genommen und sind nach Jerusalem gefahren. Auto abgestellt und Richtung Old Town gelaufen. Zweimal nachgefragt und dann waren wir auch schon drin. Das Ganze wird von den Arabern kontrolliert. Irgendwie wieder aus dem Gassenwirrwarr herausgefunden und dann zur Klagemauer. Kontrolle passiert, wurde mit einem Schal bedacht. Johann wurde sofort zurückgepfiffen, er wollte mit den Frauen beten. Den Männern wird eine Kopfbedeckung abgegeben, ohne geht es nicht zur Mauer. Durch die Old Town wieder zurück zu unserem Auto – mit einigen Umwegen – und dann auf's Schiff.

Dienstag, 7. Juni 2011

Wir badeten im Toten Meer (-411 Meter unter dem Meeresspiegel). An der Wasseroberfläche beträgt der Salzgehalt 30 %, weiter unten 33 %.

Folgendes ist verboten:

- Rein springen
- mit Wasser spritzen
- Tauchen
- usw. usw.

Baden ist eigentlich nur an ein paar Stellen erlaubt. Fotos, wie man dabei Zeitung liest, gibt es genügend. Aber dass man nicht Brustschwimmen kann, weiss ich jetzt. Es ist so, als ob man „Schwimmflügeli“ an den Füßen tragen würde. Johann hat einen Spritzer ins Auge gekriegt, musste unter die Dusche, Auge auswaschen.



Die Gegend lädt nicht wirklich zum längeren und gemütlichen verweilen ein. Seitens der Regierung werden Dattelpflanzungen oder andere Versuche gestartet um Yehuda-Wüste „bewohnbarer“ zu machen.



Auf dem Rückweg wollten wir eigentlich Jerusalem grossräumig umfahren, landeten dann aber direkt bei den Palästinensern. Diese essen zwar kein Schweinefleisch, weil diese Tiere unrein sind. So wie die da aber Leben, frage ich mich wer sauberer ist und lebt.

Haben mindestens 4 oder 5 mal an verschiedenen Stellen probiert rauszukommen, war unmöglich, die Mauer stand uns im Weg. Schlussendlich doch noch den Ausgang gefunden. Die Kontrolle war sehr intensiv. Ein Durchstarten mit dem Fahrzeug ist nicht möglich, die Israeli haben beim Kontrollpunkt Sand gestreut.

Zum Picknick am Abend kamen wir zu spät und hatten auch nichts vorbereitet. Wurden aber trotzdem herzlich empfangen.



Mittwoch, 8. Juni 2011

Heute wollen wir in den Gaza-Streifen. Karte studiert und eine Route festgelegt. Es gibt im Gaza eine Küstenstrasse und die wollen wir befahren. Es blieb beim Wollen. Wir haben 3 mal probiert über die „Grenze“ zu kommen. Es ist ein Ding der Unmöglichkeit. Ohne Vorwarnung fährt man ins nirgendwo. Es gibt dort nur Militär und nochmals Militär. Sind dann durch die „Vor-“Wüste gefahren. Teilweise wird dort nun, diese urbar zu machen. Es gibt verschiedenen Kibbuzine, essen kann man dort nur, wenn man Mitglied ist. Diese sind heute mit Swimming-Pool, Restaurants, Supermarket usw. ausgestattet. Kann an aber auch einfach Ferien dort buchen. Besucht haben wir auch eines der ersten Kibbuzine. Dieses wird anscheinend während der Touristensaison geöffnet (jetzt völlig ausgestorben). Gegessen haben wir im Hafen, weil der 8. Juni ein Feiertag ist und an Feiertagen das ganze Land mehr oder weniger lahmgelegt wird. Verkehr sehr wenig. Sogar der Busbahnhof in Ashkelon ist geschlossen. Auch die Eisenbahn fährt nicht.

Donnerstag, 9. Juni 2011

In Israel ausklariert geht so: Damit wir nicht das Datum vom 8. Juni 2011 haben – niemand weiss weshalb – können wir ab Mitternacht das weisse Papier im Hafengebäude abstempeln lassen, dürfen keine Stempel von Israel im Pass haben, können ansonsten nicht mehr in andere arabische Länder einreisen, ausgenommen Ägypten und Jordanien. Damit niemand vor der Überfahrt nach Port Said (125 NM) richtig schlafen kann, muss jedermann-/frau im Büro erscheinen und zwar nach den Gruppen gestaffelt. Die kleineren Boote könnten Probleme bekommen, müssen sie doch spätestens am 10. Juni 05.30 Uhr in der Ankerbucht von Port Said sein. Damit man keine Zeit „schinden“ kann, müssen die Uhren 1 Stunde zurückgestellt werden, Ägypten hat MEZ.

Morgens um 04.45 legen wir ab. Wind war eigentlich von NNW mit 10 – 15 Knoten angesagt. Gekommen ist dieser am 9. Juni um 21.00 Uhr. Bis dahin mit Gross und Motor vorwärts gekommen. Um 01.30 Uhr in der vorgesehenen Bucht Anker fallen lassen. Habe mich über Kanal 69 gemeldet, dass wir angekommen seien. Antwort war, habt ihr die Wasserstrassen gekreuzt = selbstverständlich. Seht ihr ein weisses und ein rotes Licht? Bei der Lichterkulisse in Port Said hätte man ebenso fragen können: Seht ihr den Baum im Wald. Haben mit Hassan Kontakt aufgenommen und Anker fallenlassen. Genehmigten uns ein Glas Rotwein und gingen schlafen.

Freitag, 10. Juni 2011

Aufgewacht – oh Schreck lass nach, es war bereits 06.10 Uhr. Mussten dann allerdings feststellen, dass wir unsere Uhren nicht zurückgestellt hatten. Gingen auf Empfang = Kanal 69 und warteten auf Instruktionen. Sofort Kaffee gemacht, Motor angelassen, Anker hochgeholt und dann gingen wir in die Warteschleife.

Pilot-Boot ist erschienen und nun hiess es dalli dalli. Wir sind im Suez-Kanal, zudem benützen wir die Einfahrt zum Handelshafen. Der Verkehr ist immens: Handelsschiffe, Fischer, Fähren und nun noch wir 50 Segelyachten. Wir sind froh um den Lotsen.

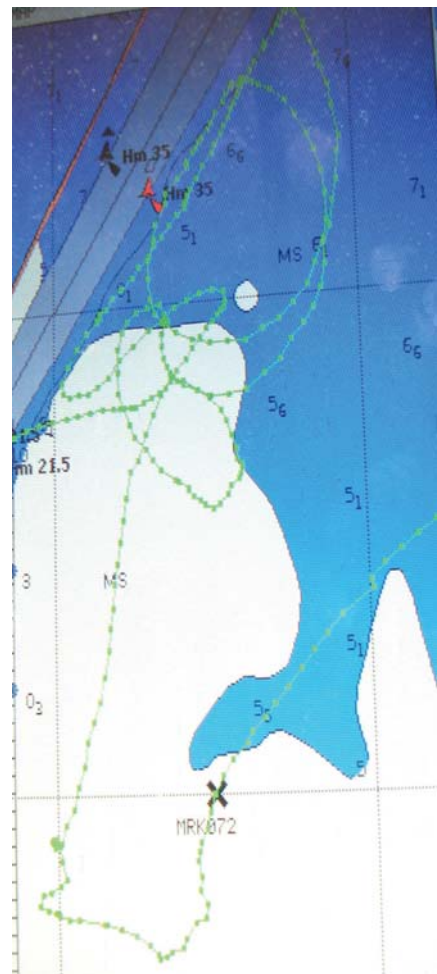
Angelegt haben wir mit Buganker und Heckkleinen. Dann ging der Formulkrieg los. Erhalten habe ich:

2 Karten zum Einklarieren von Personen
2 Karten zum Ausklariieren von Personen
1 Formular zum Einklarieren eines Schiffes
1 Formular zum Ausklariieren eines Schiffes
1 Formular, dass es sich nicht um ein Charterboot handelt
zudem wurden
2 Crewlisten
Pässe
Schiffspapiere
verlangt.

Damit sind wir zum Emigration-Office gegangen. Eintreten darf man nicht, die Unterlagen werden einem vor dem Büro abgenommen und zwar von einer Person in Zivil. Im Büro sassen 2 Frauen – haben die Formulare sortiert – und 3 Männer. Einer hat das Visum in den Pass geklebt, einer hat den Pass gestempelt und der 3. hat geschaut, dass alles richtig läuft. Getragen haben die Herren weisse Uniformen. Zurückerhalten haben wir nur die Pässe. Diese werden auch benötigt, damit wir wieder in den Hafen gelangen. Hinaus dürfen wir. Dann ging man an einen kleinen Tisch um diese ganzen Formalitäten auch noch zu bezahlen.

Verlangt wurden für:

• Arrival	2 x 29 \$	58.00 \$
• Customs		30.00 \$
• Berthing		60.00 \$



- Quarantine 10.00 \$
- Pilot 52.00 \$
- Port Clearance 15.00 \$

Kreditkarten waren nicht erwünscht, dafür gab es gleich einen ATM-Schalter um die Ecke.

Dann ging es zum Nebentisch, um die Reise nach Kairo zu buchen. Nachdem alles erledigt war, war es 12.30 Uhr. Das ist für arabische Verhältnisse spitzenmässig.

Nachmittags um 15.00 Uhr wurden wir mit Volkstanz und Live-Musik geweckt. Die Mädchen waren super. Die Musik auch. Abends gingen wir Essen. War sehr gut. Zuerst ein Stück zu Fuss. Dann mit dem Taxi = 1 \$. Der Taxifahrer musste sich erklären lassen, wohin wir wollen, konnte keine Karten bzw. unsere Schrift nicht lesen. Retour zahlten wir 2 \$. Bei dem Fahrstil bleibt einem als Passagier nichts anderes als Augen zu und durch.



Johann's Kommentar zu meiner Tanzeinlage: Du warst auch schon beweglicher in den Hüften!!!! Ich wollte eigentlich nicht tanzen, sondern schlafen.

Samstag/Sonntag, 11./12. Juni 2011

Unser 2tägiger Ausflug sollte um 06.00 Uhr losgehen – unsere Zeit. Arabisch ??? So gegen sieben ging es wirklich los. Unser Führer ist ein Revolutionär. Er war dabei, als Hosni Mubarak gestürzt wurde. Mit Mubarak war alles nur schlecht, nun wird alles viel, viel besser.

Unsere Programm am 1. Tag:

- Zitadelle mit Alabastermoschee auch bekannt unter dem Namen Mohammed-Ali-Moschee
- Ägyptisches Nationalmuseum
- Besuch des Khan el Khalili Basars
- Segeln mit Feluccas auf dem Nil
- Hotel (Le Meridien Pyramids 5*)



Ausblick aus dem Hotelzimmer:
Pyramiden von Giseh. Da Kairo immer grösser wird (20 Mio Einwohner und 2 Mio Pendler täglich), rücken auch die Pyramiden näher.



Programm vom 2. Tag

- Besuch der Pyramiden
- Besuch der Sphinx
- Besuch eines Parfum-Herstellers (war ein Einfall unseres Führers)
- Rückkehr nach Port Said mit einem Halt am Suez-Kanal



Eine etwas besondere Grabbeigabe, das ist das Modell. Original etwa 50 bis 60 Meter.

Chepos-Pyramide

- 2.5 Mio Steine, davon jeder mindestens 2 t schwer. Diese ist noch 137 m hoch, sie war mal 147 m, und hat eine Basisbreite von 227 m.

Chephren-Pyramide

- Sie ist 136 m hoch und hat eine Basisbreite von 210 m. Diese wurde etwa 50 Jahren nach der Cheops-Pyramide errichtet.

Mykerinos-Pyramide

- Sie ist mit ihrer Höhe von 108 m und ihrer Basisbreite von 79 m die kleinste der drei in der 4. Dynastie entstandenen Pyramiden.

Sphinx

- 20 m hoch, 73 m lang, ein Gesicht von über 4 m Breite, die Figur ist männlichen Geschlechts. Die abgeschlagene Nase und Teile des Bartes kann man im Britischen Museum in London besichtigen.
- Die Fahrten mit dem Bu waren abenteuerlich. Unterscheiden sich doch die Verkehrsregeln zu unseren in einigen Punkten entscheidend. Während ein Rotlicht in Palermo eine Empfehlung ist, heisst es hier bei rot fahren. Orange heisst vorwärts und grün heisst schnell fahren. In den meisten Fällen sind die Ampeln reine Dekoration, d.h. sie funktionieren nicht. Der Blinker wird grundsätzlich durch die Hupe ersetzt. Schon etwas gewöhnungsbedürftig oder? Zudem wird generell links gefahren, d.h. auch rechts überholt.

Montag, 13. Juni 2011

Einkaufen ist angesagt. Seitens unsere OK's Typs erhalten betreffend Taxi bezahlen usw. Supermarkt gefunden, eingekauft, vom Chef einen Fahrdienst offeriert erhalten. Kaum losgefahren, drehte sich der Fahrer auch schon um und meinte, normalerweise kostet ein Taxi 5 \$ (stimmt nicht, max. 1 \$ oder 5 LE = Livre Egyptienne). Sind nicht auf den Deal eingegangen, er erhielt 2 LE. Johann suchte noch eine Wechselstube, hatten zuviele LE. Nach etwas 1 Stunde zurück im Hafen, er hatte sich verlaufen und die Taxifahrer konnten keine Strassenkarten lesen.

Es ist wieder einmal ein Formal Casual Dinner angesagt. Das Hemd ist sauber, Jacket auch noch (dies ist ein kleines Wunder), Hose gewaschen. So viel zum Thema Schuhe!!!!



Abgeholt wurden wir um 19.30 Uhr. Gefahren sind wir in ein 5*-Hotel. Unterhaltung wie üblich, d.h. Dankesreden, Geschenkeverteilung, Vorführungen, tanzen (selber).



Sufi-Tänzer

Dann wurde auch noch die Weinkarte ausgewechselt, d.h. der Wein aus Ägypten kostete nicht mehr 120 sondern 160 LE, d.h. Sfr. 20.-, der Importwein war ab 860 LE zu haben. Dem sagt man rasante Teuerung. Das Essen war alles andere als rühmenswert. Büffet sah zwar sehr gut aus, aber – na ja!!!

Sehr bald fuhren die Ersten in den Hafen zurück, wir waren auch dabei. Tee gekocht und schlafen gegangen.

Dienstag, 14. Juni 2011

Wir verlassen Ägypten. Gruppenweise wird ausklariert, Pässe abstempeln und Schiffspapiere abholen. Dann Anker auf und los gehen die Probleme. Tara Devi hat ihr Beiboot zu Wasser gelassen, Werner und Hannes klären jeweils den Ankersalat. Yellow Group verlässt als letzte den Hafen von Port Said.

Segel wurden auch gesetzt, doch meistens lief der Motor mit. Ägyptische Gastlandflagge runter genommen. Israel kommt später. Die Nacht verlief ruhig.

Mittwoch 15. Juni 2011

So 25 Meilen vor Israel habe ich 2 „Fischerboote“ ausgemacht. Johann geweckt und Gastlandflagge Israel mit Q-Flagge montiert. Kurze Zeit später wurden wir von einem der „Fischerboote“ aufgerufen.

Happy Future, Happy Future for Israeli Navy, over – Israeli Navy for Happy Future over – Please go to channel 10 over – usw. usw. Gefragt wurde u.a.

- Anzahl Personen an Bord
- Flagge - Land
- Name des Kapitäns
- Waffen und/oder Emigranten oder sonstige Ausländer an Bord
- irgendwelche verpackte Geschenke erhalten

Dann war Ruhe. Dann wurden wir wieder aufgerufen, aber von Haifa. Irgendwer hat die Schweiz mit Schweden verwechselt. Haifa wollte den Registerhafen wissen = Bravo – Alpha – Sierra – Echo – Lima. Dann wollten sie wissen, was CH bedeutet. Habe das mitgeteilt, letzter Satz aus Haifa = Arrivederci e buona giornata. Dann war definitiv Ruhe.

12.30 Uhr angelegt und 13.30 bereits sämtlichen Papierkram erledigt. Damit wir wirklich niemanden an Bord haben, wurde das Schiff seitens der Behörden kontrolliert. Es kam einer an Bord. Im Formulare ausfüllen bin ich jetzt einsame Spitze, obwohl ich nicht immer alles lesen konnte (hebräisch, arabisch). Dann war Nichtstun angesagt. Gegessen wurde wieder einmal an Bord. Wollten eigentlich noch zur Azzurra einen Absacker trinken gehen, kamen aber nur bis zur Endeavour.

Donnerstag, 16. Juni 2011

Wenn man von einer Shopping Mall sprechen will, dann hier im Hafen von Herzliya. Hier erhält man alles was Frau's Herz begehrt. Am Abend fand die grosse Abschlussparty statt. Selbstverständlich mit Dinner-Jacket und so (inkl. blaue Schuhe). Da ich den Schlusspeak halte gehe ich natürlich vorher zum Coiffeur. Den Termin hat das Hafengebäude für mich vereinbart. Es gab eigentlich nichts besonderes, ausser, dass er aus Russland eingewandert ist, gut russisch und hebräisch spricht, aber kaum englisch, Salsa, Rumba und sämtliche lateinamerikanische Musik liebt. Strähnchen machte er im Rhythmus zur Musik, Ansatz färben ebenfalls. Obwohl er mir zugesichert hat, dass ich nach 3 Stunden fertig sein werde, wäre möglich gewesen, wenn er pünktlich angefangen hätte, aber so habe ich „halbtrocken“ und ohne schneiden den Salon Robert verlassen, was vielleicht besser war, denn wenn er auch noch im Salsa-Rhythmus geschnitten hätte, wer weiss? Bezahlt habe ich selbstverständlich auch, preismässig hat er kräftig zugelangt.

Auf's Schiff gespurtet, um 18.30 Uhr gab es die erste Preisverleihung. Jedermann-/frau erhielt eine Teilnahmebestätigung, dazu gab es pro Schiff noch eine „Medaille“. Unser Gruppenleader hatte für jede Crew noch eine kleine Geschichte parat, dann wurde zum 1. Mal angestossen. Dann gab es Tenuewechsel und den grossen Fahnenaufzug. Gesungen haben wir auch noch und damit war E.M.Y.R. 2011 bereits Vergangenheit.

Grazia fitg per tut, nus avain giudì fitg il viadi. Mintga lieu che nus avain visità ha fatg a nus in bainvegni spezial. Grazia fitg era al comité d'organisaziun. I ha fatg plaschair a nus dad avair pudì ans partecipar a ina E.M.Y.R. Danke vieu mau, merci beaucoup, mille grazie – that was the forth language from Switzerland.

Es hat Spass gemacht, daran teilzunehmen,

- wir haben sehr viel Neues kennengelernt, Leute und Länder
- wären sich nicht nach Israel, Ägypten oder in den Libanon gefahren
- obwohl Syrien leider gestrichen wurden
- die Ausflüge nicht immer so durchgeführt wurden, wie es dem Programm entsprach
- obwohl das Einlaufen in die Häfen manchmal etwas mühsam war



Nachtrag 1:

- Also die Engländer waren in Zypern, d.h. es ist immer noch Linksverkehr. Da die Busse aus dem Norden Europas gesponsert oder geschenkt wurden, sassen die Chauffeure konstant auf der falschen Seite.

Nachtrag 2:

- Da ich „kirchlich“ nicht so bewandert bin und nach mehreren Stunden die einzelnen Kirchen nicht mehr auseinanderhalten konnte, möchte ich hier noch folgende Korrektur anbringen (danke Schwägerin): *Die Kirche der Seligsprechung ist in Rom. Das ist die Kirche auf dem Berg der Seligpreisungen. Nachzulesen - sehr empfehlenswert in Matthäus 5, 1-12*

So nebenbei:

- Der Sabbat beginnt, wenn am Freitagabend die ersten 3 Sterne am Himmel sichtbar werden und endet etwa 24 Stunden später. Nur wird das aktive Leben wesentlicher früher lahmgelegt. Also wenn man ein Auto mieten will und der letzte Tag ist ein Freitag, dann muss das Auto bereits am Freitag bis 12.00 Uhr abgegeben werden oder aber, man mietet das Fahrzeug einen Tag länger. Das gleiche gilt bei offiziellen Feiertagen.

Ägypten

- Gemäss Guide gibt es in Ägypten rund 3 Millionen kleine Schumi's als Taxifahrer, (Michael Schumacher), nur dass sie dazu die ganz normalen Strassen benutzen. Den Unterschied zwischen normalen Auto- und den Taxifahrern habe ich nicht bemerkt.
- Frauen, die den Niqab tragen, dürfen auch Autofahren, auch wenn sie nichts oder nicht sehr viel sehen. Spielt eh keine Rolle bei dem Fahrstil.
- Fussgänger: Es gibt sehr schnelle oder tote Fussgänger, Rücksicht wird keine genommen.
- Durch die Revolution sind sehr viele Touristen weggeblieben, d.h., dass man von den verschiedenen Souvenirverkäufer regelrecht belagert wird.
- Das Gefährlichste bei unserer Reise waren – ausgenommen Zypern – die Car- bzw. Taxifahrten (siehe oben).
- Während den ganzen 2 Tagen war in jedem Bus ein bewaffneter Polizist. Begleitet wurden wird von Port Said bis Ismailiya von bewaffneten Soldaten. Bei der Rückfahrt ebenfalls. Ab da bis Kairo scheint die Strecke sicher zu sein.



Freiheiten der Frauen:

- Sie dürfen Autofahren, studieren und Kinderkriegen.
- 98 % sind verschleiert – „Mann“ muss sie ja schützen!!!!!!
- 60 % davon mit Shador (schwarz)
- davon sind 30 % mit Niqab (schwarz)
- und 8 % auch noch mit Handschuhen (schwarz)
- die Jüngerer ziehen sich modern an, nur darf man ausser dem Gesicht und den Händen, keine Haut und Haare sehen, d.h. hautenge Jeans, Tuniken kurz- oder langarm, Pullis mit langen Ärmeln, wenn Tunika kurzarm.

Ausklarieren an eine Sabbat kostet für das Boot 900 Schekel an Stelle von 150 und bei den Personen gibt es einen 50 % Aufschlag.